



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 4/10

Der Alltag hat uns (fast alle) wieder!



Sommermärchen, Traumsommer, das sind Begriffe, die in den zurückliegenden Wochen und Monaten in den Nachrichten arg strapaziert worden sind. Galt das „Sommermärchen“ den Erfolgen unserer Nationalmannschaft bei der Fußball-WM und betraf mit dem jähen Ende daher „nur“ die Fußball Begeisterten, so war der Traumsommer doch für alle Wassersportler sehr bedeutsam. Wer (wie ich!) großes Glück hatte, war genau in der besonders heißen Zeit unterwegs und konnte froh sein, sich häufig im Wasser abkühlen zu können, statt im Büro zu schwitzen. Aber auch wer erst etwas später losfuhr und es nicht mehr ganz so schön hatte, profitierte von angenehmen Wassertemperaturen. Der Wind ließ bisweilen etwas zu wünschen übrig, zum Jollenkreuzersegeln war es aber immer ausreichend! Auch unsere Kuttercrew war sehr zufrieden, wie in deren Bericht (Seiten 16+17) nachzulesen ist.

Während man sich so im Urlaub fern der Alltagssorgen erholte, ging das Leben weiter: auf der Elbe in Gestalt eines Containerriesen bisher ungekannter Größe namens "Christophe Colomb" lief Hamburg an und brachte das Thema Elbvertiefung und Schwell in die Medien: NDR Niedersachsen strahlte ein Amateurvideo vom Strand in Otterndorf aus, auf dem in Panik flüchtende Menschen den vom Schwell überfluteten Strand

verlassen. Angesichts von Schiffen dieser Größe verdrängter 160.000 m³ Wasser kommt es selbst bei Otterndorf, wo die Elbe bekanntlich so breit ist, dass sie vom Strand aus kaum als Fluss wahrgenommen wird, zunächst zu einem starken Absunk, dem dann eine stattliche Welle folgt. Dies alles bei moderater Geschwindigkeit des Frachters. Kein Wunder also, dass insbesondere die Anwohner der Unterelbe um die Sicherheit ihrer Deiche fürchten, denn die Belastung durch Schiffsschwell, der bei Hochwasserständen dann die empfindliche Deichkrone trifft, wird deutlich zunehmen, je mehr Schiffe dieser Größe die Elbe befahren.

Die Planer der Elbvertiefung verkünden in der Presse weiterhin optimistische Daten zu Planfeststellungsbeschluss sowie Baubeginn. Angesichts der gravierenden Einwendungen darf aber bezweifelt werden, dass diese Termine gehalten werden können.

Im Club steht jetzt eine arbeitsreiche Zeit an: der Wettfahrtleiter sowie der Festausschuss sind mit Hochdruck mit der Ausrichtung der Pagensandregatta (25.09.) beschäftigt, und Toddy stellt dieser Tage mit seinem Team die Winterlagerpläne auf.

Nachdem die meisten Urlauber schon zurück sind, werden in der nächsten Woche auch unsere „Ostseemädels“ von ihrer Langfahrt zurück erwartet. Wir dürfen auf ihre Berichte gespannt sein! *Petrus*



Inhaltsverzeichnis

Der Alltag hat uns (fast alle) wieder!	Seite 1
Annonce Fa. Yachtprofi.de	Seite 2
Annonce Fa. Optiker Sander	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Protokoll der Maiversammlung	Seite 4-6
Einladung zur Septemberversammlung	Seite 7
Das war das Ansegeln im Mai 2010	Seite 8-9
Die Optisegler in Surendorf	Seite 10-11
Highlights aus der Optigruppe im Sommer	Seite 12
Klaus und Petrus segeln Sharpie	Seite 13-15
Sommertour mit der Möwe	Seite 16-17
Karl Heinz Baumgartner im Altonaer Rathaus	Seite 18-20
Termine 2010	Seite 21
Sommerloch	Seite 22
Gratulationen	Seite 23
Buchbesprechung	Seite 24-25
Die kleine Buchbesprechung	Seite 26
Annoncen Fa. Bosse, Rechtsanwälte Krüger	Seite 27
Impressum	Seite 28

7

Einladung zur September-Versammlung



Einladung zur Monatsversammlung

am Mittwoch, den 01. September 2010 um 19:00 Uhr im Clubheim am Köhlfleet, Antwerpenstr. 19.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der Mai-Versammlung
2. Bekanntgabe der Winterlagerbelegung
3. Was sonst noch anliegt

Ansegeln im Mai



In diesem Jahr war es wieder einmal so, dass wir ein gemeinsames Ansegeln mit unseren Nachbarn, der ESV, im Köhlfleet gefeiert haben.

Nachdem wir uns mit der ESV schon am Donnerstag zum Schuppen fegen und Aufbauen verabredet hatten mussten am Freitag nur noch einige Dekorationsarbeiten erledigt werden. Der Tresen stand schon und somit wurden am Freitagabend die ersten Biere gezapft.

Die ersten Clubkameraden erschienen nämlich bereits am Freitag Nachmittag im Köhlfleet um sich die begehrten ruhigeren „Innenplätze“ am Steg zu sichern.

Die Wahl den Termin in diesem Jahr etwas später anzusetzen, hatte sich gelohnt. Nach den ersten ungewöhnlich kühlen Maiwochen kam an diesem Samstag die Sonne heraus und bescherte uns herrlich warmes T-Shirt Wetter. Am Samstagnachmittag warteten wir dann noch auf einige Nachzügler, die zum auflaufenden Wasser gegen 15:00 Uhr eintrudelten. Da das Liegen im Köhlfleet doch manchmal etwas unruhig ist kamen auch einige Vereinskameraden mit dem Auto, wodurch es dann doch noch recht voll wurde.

Nun konnten wir bei einem Sekt- und Sherryempfang unser geplantes Programm zum Erkämpfen des Köhlfleet-Cups vorstellen. Es fanden sich 8 Teams (4 vom ESV und 4 vom SCOe) zusammen, welche sich im Ballonsammeln durch Opti-

segeln auf dem Köhlfleet, Leine werfen an Land und das Beantworten einiger wassersportbezogener Fragen beweisen mussten.



Dank eines ESV Mitglieds konnten wir in der Halle 1 wieder einige Spielzeuge (Go-karts, Stelzen etc.) für die Kinder aufstellen, damit ihnen nicht langweilig wurde.

Am Abend wurden die Spanferkel von Horsts „Schlachter des Vertrauens“ geliefert und mit Salaten und Brot in großem Maße verzehrt.



Spanferkel am Abend

Ansegeln im Mai 2010



Bei der Preisverteilung wurde bekannt, dass der Köhlfleet Cup auch in diesem Jahr in unseren Händen bleibt. Uta und Joschi gewannen als Team den Cup und einen Gutschein. Aber auch die Nachplatzierten gingen nicht leer aus und gewannen Gutscheine, sowie Sekt, Wein und Sherry. Es wurde dann noch bis in den frühen Morgen in unserem gemütlichen Schuppen geklönt, getanzt und gefeiert und am Sonntag durch viele helfende Hände alles wieder aufgeräumt.

Vielen Dank auf diesem Wege an alle Helfer die dadurch zu dem guten Gelingen beigetragen haben.

Wir haben uns über die schöne Stimmung an diesem Ansegeln sehr gefreut und hoffen, dass es Euch genauso gut gefallen hat.



Die Regattabegleitung auf „Gammel“
(ohne den Eigner !!!)
Euer Festausschuss



mit den ersten Sonnenstrahlen auf dem Köhlfleet

Die Optisegler in Surendorf



Am 1. Mai-Wochenende wehte der SCOe-Stander über dem Clubhaus des Segelvereins in Surendorf.

Wo ist das denn???, werden sich jetzt einige fragen.

Der kleine Ort gehört zur Gemeinde Schwedeneck am Ausgang der Eckernförder Bucht. Der Club ist mit der Segelschule Nordwind kombiniert, dadurch gibt es professionelle Betreuung und nette Unterkünfte direkt am Strand.



Die Kinder vor dem Clubhaus in Surendorf

Martin und Christiane Krings haben das Wochenende organisiert und den Kontakt zu Nordwind hergestellt. Freitagabend trafen alle nacheinander ein, haben die Zimmer bezogen und in dem netten Clubhaus noch lange zusammen gegessen.

Wir hatten zwar selbst unsere Boote mit, brauchten dann aber eigentlich nur unser Begleitboot Flipper abzuladen, da den SCOe-

Seglern etwas ganz besonderes geboten wurde: Die eine Hälfte wurde unter Anleitung und Aufsicht von den Trainern des Segelvereins Surendorf auf 4 Katamaranen eingewiesen und konnten schon nach kurzer Zeit mit den heißen Geräten umgehen.

Daneben hatten wir als besonderes Highlight einen richtigen Bootstest für die Presse durchzuführen: Martin hatte verschiedene nagelneue Jollen organisiert, die ausprobiert und gegeneinander gesegelt wurden. Unsere Opti-Kids waren also als echt Testfahrer unterwegs! Neben den Jollen hatte uns ein Händler auch einen neuen Opti für den Vergleich bereitgestellt.

Die Segelei wurde begleitet von einem Fotografen, der für den Bericht (erschieden in der Seglerzeitung, Ausgabe Juni 2010) unsere Segler auf 700 Fotos festgehalten hat.



Spaß beim Testen der Jollen

Die Optisegler in Surendorf



Samstagnachmittag wehte der Wind recht kräftig, so gab es nicht nur spektakuläre Fotos und auch etliche Kenterungen (gehört beim Jollensegeln ja auch dazu), auch die Erwachsenen kamen in den kleinen Booten auf ihre Kosten.

der Ansegelregatta der Surendorfer mit den Katamaranen mitfahren konnten.

Nun noch etwas für die Statistik: Es waren 19 SCOe Kinder und Jugendliche dabei, 5 Geschwisterkinder und 22 Erwachsene.

Am Sonntag waren die SCOe-Segler bereits so fit, dass sie bei



... sie waren alle in Surendorf

Text: Jens Wrede

Bilder: mit freundlicher Genehmigung der Seglerzeitung

Highlights aus der Optigruppe



--Unser Pirat nimmt mit Max Lawall und Jasper Neumann, die der Optigruppe entwachsen sind, regelmäßig am Training des SVWS teil. Ein gutes Beispiel für Verein-Kooperation.

--Mathies Schlotfeldt und Hendrik Reinholt haben sich unter 100 Optiseglern beim Silbernen Opti in Kiel gut behauptet und wurden dabei von Hannes Diefenbach (BSC) auf dem Wasser zusammen mit den MSC-Seglern betreut.



beim Optitraining

--Simon Müller ist nach seinem Umstieg aus dem Opti in den Laser (Training beim NRV) so erfolgreich, dass er sich für die Deutsche Meisterschaft in Wismar qualifizieren konnte. Daneben schafft er es jeden Freitag, unsere Optigruppe mit zu trainieren.

--Svea Wrede war bei etlichen Optiregatten in Berlin, Röbel/Müritz, Eckernförde und auf der Alster aktiv. Bei der Berliner Meister-

schaft konnte sie einen 40. Platz von 130 Startern erzielen.



Svea Wrede beim Eckerförder Echhörnchen

--Beim Einfelder Opti-Cup am 3. und 4. Juli waren gleich 6 SCOe-Segler dabei. Für Svenja Schlotfeldt, Linnea Wrede und Felix Preuschoff war es die erste Auswärtsregatta. Das wurde gleich mit Sonne, Mittelwind und tollen Sachpreisen belohnt.

--Die SCOe-Optigruppe hat nicht nur ein zusätzliches Begleitboot erhalten (das Motorboot liegt gleich unter der Brücke zur Westanlage). Wir konnten auch zwei alte (über 35 Jahre) Optis durch zwei fast neue Boote ersetzen.

Ein Bericht von Jens Wrede



British Sharpie Championship 2010

Zur Vorbereitung auf die Euro im August auf dem Mühlenberger Loch machten Klaus und ich uns am Mittwoch dem 16.06. früh nachmittags auf den Weg nach England. Am Köhlfleet wurde schnell „bunyip“ hinter den Bulli gehängt und los ging es: immer den Anweisungen der Stimme aus dem geborgten Navi folgend Richtung Dünkirchen, wo die Fähre nach Dover abfährt. Nach nur einer knappen Stunde hatten wir unseren ersten Stau bei Bremen, aber danach ging es sehr zügig voran. Gebucht war ein Fährplatz für 22:30 Uhr. Kurz vor Oostende gabelten wir noch eine Tramperin auf und erreichten zeitig die Fähre. Von Dover waren es noch ca. 350 km, und wir wechselten uns im Stundentakt ab, da wir doch schon etwas müde waren. Kurz vor sechs erreichten wir Brancaster Stathie, ein kleines Nest an der Wash, einer Bucht an der englischen Ostküste. Als wir nach kurzem Schlaf aufwachten, lachte die Sonne, und wir wurden freundlich von Cliff begrüßt. Wir verbrachten den Tag mit dem Aufbau des Bootes und der Erkundung der Umgebung (Klaus bot mir eine ausführliche Sightseeing-Tour einschließlich fishandships in Wells-next-the-sea).

Gesegelt wird, wenn es der Wind zulässt, auf der offenen Nordsee, sonst auf dem äußeren Teil des Hafenpriels, an dem der Club liegt. Auf einer Kiesbank am Priel liegen die Boote, und sobald die Flut es erlaubt, schiebt man sein Boot in den mit gut zwei Knoten am Ufer vorbeirauschenden Strom. Einer hält das Boot fest, der andere bringt den Slipwagen zurück an Land, und sobald es für etwas Ruder und Schwert reicht dann aufspringen und los! Dann gilt es den Strom auszusegeln, um das Regattagebiet zu erreichen. Am Freitag segelten wir zwei Wettfahrten bei leichtem Wind und mäßiger Welle. Wir fuhren guten Speed, hatten aber bei den Manövern leichte Probleme. Da man ja noch rechtzeitig wieder auf die Kiesbank muss, bleibt nicht sehr viel Zeit zum Segeln: etwa vier Stunden. Am Samstag kachelte es ordentlich. So hieß es dann: „no race today!“



Der Mann und das Meer: tags zuvor sind wir hier noch gesegelt!

British Sharpie Championship 2010

Sharpie EURO 2010 beim BSC

Wir machten einen ausgiebigen Spaziergang, um einen Blick auf unser Segelrevier werfen zu können: mächtige Brecher rollten auf den Strand, da ging wirklich gar nichts! Im Clubhaus ging es sehr gesellig zu, und wir mussten bei der Fußball-WM vorm Fernseher die Holländer in orangenen T-Shirts unterstützen. Am Sonntag hatte es auf 4-5 abgeflaut, so dass wir zwei „harbour-races“ segeln konnten. Auf dem Priel mit vielen Tücken in Sachen Strom stand eine ordentliche Welle, und auf den raumen Gängen rutschten wir gut los. Man schluckte reichlich Salzwasser, was sehr durstig machte. Wir mischten vorne mit, und am Ende waren wir nach vier Wettfahrten mit dem vierten Platz zufrieden. Nach Bootverpacken und Preisverteilung ging es „on the road again“, und gegen 22:00 Uhr waren wir wieder auf der Fähre. Gegen 9:00 stand „bunyip“ wieder im Schuppen, und kurz nach Mittag war ich im Büro. Fazit: wir hatten viel Spaß, doch für nur drei Tage Segeln ist die Reise doch recht lang!

000

○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Sharpie-EURO 2010 auf dem Mühlenberger Loch beim BSC

Ende Juli wurde es auf dem BSC-Gelände am Jollenhafen immer voller: die Sharpie-Gemeinde versammelte sich zur Euro. Es kamen Holländer, Engländer, Portugiesen und Deutsche. Zelte, Wohnwagen und Wohnmobile mischten sich mit Jollen und Slipwagen, und es wuselte nur so dazwischen. Es wurde gebastelt, geputzt und vermessen, und am frühen Sonntagmorgen startete das Practise-race. 31 Schiffe waren gemeldet, und bei leichtem Wind waren wir sehr gut dabei. Dem Aberglauben „Vorregatta gewinnen bringt Unglück“ folgend fuhr Klaus am Ziel vorbei! Abends folgte auf dem BSC-Ponton die feierliche Eröffnung. Neben Klaus und mir mit „bunyip“ war für den SCOe noch Steffen Wussow mit seinem Sohn Ole auf „himphamp“ am Start. Da am Montag erster Start um 8:30 Uhr war, wurde der Abend nicht sehr lang. Bei den zwei Wettfahrten am Montag wehte wieder leichter Wind, wir wurden 4. und 2. und lagen damit nach dem ersten Tag vorn! Steffen und Ole wurden 3. und 9.. Abends wurde es sehr gesellig bei „dutch pancakes“: die Holländer luden ein zu Pfannkuchen satt! Die Engländer gaben „Pimm’s“ dazu, und die Portugiesen hatten Wein und flambierte Wurst mitgebracht. Ist wirklich eine sehr gesellige Truppe, die Sharpies! Der Dienstag brachte kaum mehr Wind, gerade mal eine Kreuz lang durfte ich mich mit auf die Kante setzen, dann war es wieder flau! Da zudem der Wind noch ungleichmäßig verteilt war, wurde das Feld mehrfach gemischt. Wir fanden uns nach den Plätzen 3, 4 und 7 auf dem 4. wieder. Der „Deutsche Abend“ mit Leckereien vom Grill und frisch Gezapftem fand im alten BSC-Bootshaus am Bull’n statt.

Sharpie-EURO 2010 beim BSC



Da wir jetzt fünf der geplanten zehn Rennen erledigt hatten, war am Mittwoch segelfrei. Sehr zu unserem Leidwesen, denn es zeigte sich hinterher, dass nur am Mittwoch etwas mehr Wind gewesen wäre.... So blieben auch Donnerstag (mit Mühe gelang eine Wettfahrt) und Freitag sehr flau, und letztlich wurde die EURO 2010 auf dem letzten Vormwindgang entschieden: Tom Weller fuhr auf den Ersten vor, der bisher Führende Jan-Pieter Bram wurde punktgleich Zweiter, und wir folgten mit drei Punkten Rückstand auf dem Dritten. Steffen und Ole wurden stolze siebte! Insgesamt war es eine sehr gelungene Woche. Die Wettfahrtleitung unter „Daube“ (Günter Daubenmerkel) hat aus den widrigen Bedingungen das Beste gemacht, und der BSC hat mit seinen Helfern zu Wasser wie auch zu Land sehr gute Arbeit geleistet. Die Preisverteilung mit anschließendem Büfett am Freitagabend zeugte einmal mehr von der Freundschaft innerhalb der Klasse. Toll waren auch die Preise: die ersten zwölf erhielten pro Crewmitglied ein Halbmodell!



Die Holländer, zünftig gekleidet, brutzeln Pfannkuchen satt!

Zum Abschluss überreichte Steffen als deutscher Klassenobmann der Sharpies Dieter Tetzen, dem Vorsitzenden des BSC, als Zeichen des Dankes für die gelungene Durchführung der EURO ein Halbmodell, und alle verabschiedeten sich bis zur EURO 2011 in Brancaster! Petrus

Sommer = Sonne + Segeln = Sommertour 2010 mit der „Möwe“



Am 09.07.2010 ging's mal wieder los. Raus aus der Schule, rein ins Auto und ab zum Großhändler. 5 Kilogrammsäcke Nudeln, Dosen in rauen Mengen und die erste Fuhre Brot wurden eingekauft. Dann ging's endlich zum Schiff. Einstauen, wegstauen und versuchen den Überblick zu behalten war die Devise.

Gefeiert wurde nicht, früh ins Bett war angesagt. Aufgrund der Tide mussten wir am Samstag um 3 Uhr morgens auslaufen. Kaum aus der Hafeneinfahrt raus die erste große Enttäuschung: Kein einziges Lüftchen!

Nach einer Stunde dümpeln sichteten wir ein Schiff auf der anderen Elbseite. Pullen, winken, hoffen... Und schon waren wir im Schlepp. Hier ein Dank an die Mitglieder des ESV, welche uns ab 4 Uhr morgens bis nach Brunsbüttel geschleppt haben!

Ein dreifaches hipp hipp hurra!

Noch am selben Tag gelang es uns, nach einer Auseinandersetzung mit unseren netten Landesbeamten, auch Polizei genannt, welche uns erzählen wollten, dass wir mit dem Kutter nicht durch den Kanal fahren dürfen, durch eben jenen geschleppt zu werden. Am Abend kamen wir total fertig in Holtenau an, wo schon die „Teufelsbrück“ und der „Roland“ warteten. Total erledigt gingen wir auch bald schlafen.

Am nächsten Tag trafen wir unseren dauerhaften Wegbegleiter, von dem auch die Hälfte unserer Mannschaft stammte, die „Finkenwerder“.

Dann ging's los. Die übliche Fahrt in die Schlei, nach Kappeln, einkaufen und weiter. Eine Woche verbrachten wir mit den anderen Kuttern und einem Dickschiff des SVWS. Das Wetter war berauschend, die Sonne brannte und Hemden waren überflüssig. Bei durchschnittlichen 4 Windstärken ging es in Badehose und Bikini weiter bis nach Bogense, wo wir uns von den anderen Kuttern trennen mussten, da wir nur 3 statt 4 Wochen fahren konnten.

Also bogen wir rechts ab, einmal Rund Fyn wurde spontan beschlossen. So klapperten wir die üblichen Häfen ab, Kerteminde, Nyborg und unseren persönlichen Favoriten Lohals! Leider war Petrus dieses Jahr nicht da, Spaß hatten wir trotzdem.

Von dort aus sollte es nach Bagenkop gehen. Aufgrund dessen, dass der Wind auffrischte liefen wir aber Marstal an, wo wir daher auch einen Hafentag machen mussten.

Bei strahlendem Sonnenschein und 4-5 Windstärken fuhren wir in Begleitung des Dickschiffes wieder nach Deutschland, genauer gesagt nach Damp. Wir wählten den Weg zwischen den Sperrgebieten,

Sommer = Sonne + Segeln = Sommertour 2010 mit der „Möwe“



welche wir davor mithilfe des GPS vom Dickschiff und unserer Karten ausgekundet hatten, während die „Finke“ aufgrund fehlender Karten und der Unlust mit uns gemeinsam loszufahren mittendurch fuhr.

So kamen wir gemeinsam in Damp an, wo wir die Vorzüge eines Kurorts genießen konnten.

Letztendlich fuhren wir zurück nach Holtenau, wo unser favorisiertes Restaurant leider einen Ruhetag machte und wir so auf eine andere, dennoch sehr gute Pizzeria ausweichen mussten, um den Abschied von der Ostsee zu feiern.

Am nächsten Tag traten wir den Weg durch den Kanal mit einem super Schlepp an, der uns mit 12 Km/h hinter sich her zog. So kamen wir recht schnell in Brunsbüttel an, wo uns der Wetterbericht mal wieder ein Geschenk überbrachte. Am nächsten Tag fuhren wir innerhalb von 5 Stunden bei achterlichem Wind in unseren tollen Heimathafen und nach Hause.

Alles in allem war die Sommertour ein voller Erfolg.

Jacob und Rena



mit der Möwe auf Sommertour

Karl Heinz Baumgartner im Altonaer Rathaus



**Vortrag von Karl-Heinz Baumgartner
zur Infoveranstaltung
„Integrierter Bewirtschaftungs-Plan
für das Elbästuar“
am 29. April 2010 im Altonaer Rathaus**

Seit über 50 Jahren bin ich Segler – Elbsegler. In den vergangenen 5 Jahrzehnten hat sich unsere Wahrnehmung für die Natur und den Umweltschutz gravierend gewandelt.

In den 50ziger und 60ziger Jahren haben wir unseren Segelsport auf der Elbe voll ausgeschöpft aber für die Umwelt und die uns umgebende Natur relativ wenig getan. In den kleinen Häfen, den Buchten, den Schlicklöchern und hinter den Elbinseln waren wir für die Nacht gut und sicher aufgehoben.

Der Abfall an Bord wurde meist gedankenlos in den Fluss entsorgt. Die leeren Flaschen versinken auf den Grund, der Rest verrottet ja irgendwann.

Die Großschifffahrt hat unbedenklich die achtern außenbords hängenden Full Brass –Fässer nach Bedarf in das Fahrwasser gekippt, Öl- und Treibstoffreste aus der Bilge in den Fluss gepumpt. Die Verschmutzung der Uferzonen, die Zerstörung der Brutplätze der Wasservögel und Laichplätze der Fische wurden mehr oder weniger hingenommen.

Wir haben uns über die schmierigen Ölstreifen an unseren Booten geärgert und mit viel Spüli abgewaschen. Der Chemiemüll aus den Giftküchen der DDR und

Tschechiens hatte den Fluss ja sowieso schon „tot“ gemacht. Über die Folgen all der Frevel nachdenken – kaum.

Ich habe noch gut in Erinnerung, wie in den 60ziger Jahren fast täglich die vollgepressten Müllautos auf Helgoland ihren Inhalt auf der Südermole in die Nordsee gekippt haben.

Ein recht buntes Bild: Dosen, Kartons und sonstige Verpackungen schwammen je nach Strömung wie ein Teppich um die Insel.

Die zweite Belastung für unseren Strom kam nach der verheerenden Sturmflut Februar 1962.

Um Mensch und Tier vor den Folgen einer erneuten Sturmflut zu schützen wurden Deiche erhöht, neue Deiche und Polder gebaut, Sperrwerke und Schleusen errichtet, Gräben zugeschüttet.

Für uns Segler gingen viele lauschige Ankerplätze und Schlicklöcher verloren. Die Uferregion wurde erheblich geschädigt. Wie viele Röhricht- und Schilfgürtel gingen verloren? Der Tidenhub hat sich durch die Maßnahmen verändert, die Strömungsgeschwindigkeit erhöht, die Sedimentablagerungen haben zugenommen.

All diese Maßnahmen haben zigtausende Hektar Überflutungsraum der Elbe genommen, die Uferbereiche wurden stark eingedämmt. Flora und Fauna mussten sich den veränderten Verhältnissen anpassen. Der einstige naturbelassene

Karl Heinz Baumgartner im Altonaer Rathaus



Strom mutierte langsam zu einem Abwasserkanal zu werden.

Erst allmählich sah man eine gewisse Notwendigkeit, der Natur mehr Bedeutung zu schenken.

Umweltverbände, Naturschützer, Initiativen wie „Rettet die Elbe“ und andere haben sich verstärkt für eine Renaturierung eingesetzt.

Im letzten Jahrzehnt hat sich langsam auch bei den betroffenen Verwaltungen und Nutzern der Elbe ein Umdenken eingestellt.

Erste Überlegungen, kontaminierte Sedimente nicht nur an anderer Stelle wieder zu verklappen, sondern als Sondermüll zu entsorgen, Naturschutz und Vogelschutzgebiete auszuweisen waren erste Anzeichen dafür.

Seit der Wiedervereinigung ist die Wasserqualität durch Reduzierung der giftigen Einleitungen deutlich besser geworden.

Auch die Einstellung bei der Sportschifffahrt hat sich gewandelt. Die Hafenanlagen an der Unterelbe wurden verbessert. Fäkalien nicht mehr in den Fluss geleitet, Müllsammlung und -trennung, Öl und Treibstoff-Entsorgung wurden vorangetrieben. Seit über 20 Jahren gibt es die Einrichtung der „Blauen Flagge“ für vorbildliche Hafenanlagen.

Der wachsenden Großschifffahrt musste begegnet werden. Elbvertiefungen wurden für die immer

größer werdenden Frachtschiffe notwendig.

Aber auch hier erkannte man all die Nachteile, die solche Eingriffe mit sich bringen.

Vor rund zwei Jahren wurde die Initiative „Integrierter Bewirtschaftungs-Plan für das Elbeästuar“ ins Leben gerufen. Die verantwortlichen Behörden, die Hafenwirtschaft, die Kommunen, die Wassersportler, Fischer und Touristikvereine haben erkannt, dass ein „Weiter so“ im und am Fluss und den Uferregionen die natürliche Entwicklung nachhaltig gefährden und letztlich zerstören wird.

Die Initiative IBP, die erstmalig von allen drei Anrainerländern Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und der Bundeswasserstrassenverwaltung gemeinsam getragen wird, soll Maßnahmen und Wege aufzeigen, den schutzwürdigen Lebensraum für Flora und Fauna zu erhalten oder wieder herzustellen aber auch der Ökologie den nötigen Raum geben. Dieser Plan soll ein ausgewogenes Konzept für zukünftige Maßnahmen bei der Gestaltung und Ausbau der Elbe aufzeigen. Ökologie und Ökonomie müssen im Einklang bleiben.

Wir, die wir in der Metropolregion Hamburg und Unterelbe leben, müssen Wege finden, um die Interessen und Nöte für den Erhalt einer gesunden Natur und Umwelt

Karl Heinz Baumgartner im Altonaer Rathaus



und den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Sicherung der Region, Ausbau der Berufsschifffahrt und der Hafenwirtschaft für die Zukunft zu ermöglichen.

Wir, die Wassersportler, begrüßen es sehr, dass wir in dem Prozess IBP mit eingebunden sind.

Wir haben in der jüngsten Vergangenheit schon einiges auf den Weg gebracht.

Die freiwillige Vereinbarung zwischen dem Land Schleswig-Holstein und dem Landessportverband SH, die neu gefasste Sportboothafenverordnung, die Auslegung in den Häfen von schutzbedürftigen Gebieten im Elbeästuar. Die Anstrengungen für die Verleihung der „Blauen Flagge“, das generelle Umdenken bei der Entsorgung und Umweltschonung sind nur einige Maßnahmen, die wir Wassersportler betreiben und weiter ausbauen.

Wir wollen unseren Sport in einem Revier mit natürlichem Wachstum der Flora und Fauna ausüben. In klarem Wasser nicht nur genüsslich die Elbe rauf und runter schippern, auch in spannenden Regatten den Tidestrom mit all seinen Inseln, Untiefen, Sandbänken und Schilfgürteln ausseglern.

Wir wissen aber auch um die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Interessen, die der Fluss zu bewältigen hat.

Der Naturschutz kann nur im Einklang mit dem Menschen funktionieren.

Wir müssen akzeptieren, dass hier Menschen leben, arbeiten und Erholung suchen, aber auch die Natur ihren Anspruch hat.

In Abwandlung eines Werbeslogans will ich nun meine Ausführungen beenden „Wir Segler haben verstanden - packen wir's an“.

Karl-Heinz Baumgartner



Natur und Wirtschaft haben an der Elbe einen festen Platz

Foto:Karen Krause

Termine 2010



25. Sept. Pagensandregatta

Am Tage geht es erstmal „rund Pagen“ und am Abend findet natürlich wieder die Preisverteilung und Party in der Halle 3 des Yachthafens statt.

Zum Auf- und Abbau in der Halle sowie auch zur Essensausgabe und zum Getränkeausschank im Bierwagen benötigen wir wieder fleißige Helfer.

Wer also Zeit hat uns am Freitag, den 24. September ab 16:00 Uhr beim Aufbau in der Halle 3 im Yachthafen zu helfen ist herzlich eingeladen.

Ein Aufruf an die Kuttercrew: Ihr seid doch jung und stark, guckt doch am Freitagnachmittag auch mal vorbei....

Natürlich wird dieses mit dem einen oder anderen Freigetränk belohnt.

Das Abbauen und Aufräumen am Sonntag ab 10:00 Uhr wird mit einem Frühstück für alle Helfer belohnt.

Wir hoffen somit auf eine tolle Regatta mit super Wetter und schönem Segelwind.

28. Nov. Seniorenkaffee

Wir laden die Senioren bei Kaffee und Kuchen zu einem gemütlichen Klön-Nachmittag ein und hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

25. Dez. Fröhschoppen

Am 1. Weihnachtstag findet der alljährliche Fröhschoppen im S.C.Oe Clubhaus, Antwerpenstraße 19 statt.

Beginn ist um 10:00 Uhr.

Das Sommerloch



In der heißen Phase unseres Sommers gab es auch ein paar heiße Themen.

Was wäre ein Sommerloch ohne die viel diskutierte geplante Fahrrinnenanpassung.

Zur 4. Planänderung konnten Einwendungen noch bis zum 14. Juli eingebracht werden. Das geschah auch reichlich. Die Einwände und Gegenstimmen werden mehr und lautstärker.

Die geplante 9. Elbvertiefung wird von den direkt Betroffenen (Vertreter der Naturschützer, Fischer, der Tourismussparte, Wassersportler und Verfechter der Deichsicherheit) skeptisch gesehen. Zudem hat sich auch noch die Thematik über den Verbleib der kontaminierten Sedimente aus dem Flussbett bei einer erneuten Ausbaggerung aufgetan.

Die Interessen der Vorhabensträger wie HPA, WSD-Nord, dem HH-Senat und den Reedern sind noch weit von den Interessen Niedersachsens und den Umweltschützern entfernt. Der vom Hamburger Senat angestrebte Start 2011 für die ersten Baggermaßnahmen dürfte sich erneut als zu optimistisch erweisen.

Die in den vergangenen Wochen in die Elbe eingelaufenen Riesencontainer wie die „Christophe Colombo“ oder die „CGM Parsival“ mit bis zu 13.800 TEU Ladekapazität haben für Aufregung und Ängste gesorgt. Medienberichten zufolge

hat eine Riesenwelle bei Wittenbergen den Elbstrand überflutet und einige Strandbesucher, speziell Kinder in arge Bedrängnis gebracht. Damit wurden die Bedenken gegen die Riesencontainer auf der Elbe erneut angeheizt.

Auch in der Urlaubszeit ist nun endgültig die Schleswig-Holsteiner Sportboothafen Verordnung am 1. Juli verabschiedet worden. Das vom DSV und einem SH-Segelclub eingebrachte Normenkontrollverfahren hat eine praxisgerechtere Anwendung für die Vereine ermöglicht. Bürokratische Hürden wurden aus dem Weg geschafft und unnötige Kosten reduziert.

Die jetzt gültige Verordnung kann von den Wassersportlern akzeptiert werden.

P.s.: In einer Naturschutzpostille habe ich einen Artikel über Kunststoff-Recycling gefunden, der mir interessant erschien. Es muss ja nicht alles vernichtet oder verbrannt werden.

Was als billiges T-Shirt oder Fleece-Pulli auf dem Markt ist hat sein vorheriges Leben oft als Bier- oder Wasserflasche verbracht. Pfandflaschen aus Plastik werden geschreddert, per Schiff nach Asien verfrachtet, dort geschmolzen und zu Polyesterfäden für Textilien versponnen. Der Recycling Kreislauf wird so geschlossen.

Karl-Heinz Baumgartner

Gratulationen



Die besten Wünsche gelten unseren Mitgliedern, die in den kommenden Wochen einen runden oder besonderen Geburtstag feiern können!

Viel Glück und Gesundheit für das neue Lebensjahr!

Franz	Schmidt	1	9	1935	75
Jan	Vollstuben	2	9	1965	45
Yvonne	Bross	16	9	1985	25
Christel	Schulze	16	9	1939	71
Klaus	Korb	18	9	1940	70
Jan-Peter	Behnke	19	9	1945	65
Horst	Zeise	24	9	1940	70
Peter	Janssen	25	9	1939	71
Peter	Sander	25	9	1934	76
Horst	Sobzak	1	10	1945	65
Jürgen	Ballerstein	6	10	1936	74
Jürgen	Ernst	7	10	1930	80





Buchbesprechungen

Buchtipp: "Gefährliche Wetterlagen"

Alle Wetter

Wir reden ständig darüber, es prägt unseren Alltag und bestimmt unsere Gefühle. Es erfreut uns, enttäuscht uns, wir wünschen uns, dass es gut werden wird, weil wir wissen, es kann wunderschön sein und uns manchmal auch richtig gefährlich werden: das Wetter.

Hitzewellen, lange Frostperioden, heftige Gewitterstürme, begleitet von Überschwemmungen - die gab es in der Vergangenheit und wird es in der Zukunft noch häufiger geben. Der Klimawandel ist nicht mehr aufzuhalten und wird zunehmend extreme und damit auch bedrohliche Wetterlagen mit sich bringen. Da kommt dieses Buch von Alan Watts zur rechten Zeit. Denn gut beraten ist, wer sich schon heute auf die Turbulenzen von morgen einzustellen weiß. Dieser Band ist dabei behilflich und er bietet zudem faszinierendes Wissen über das Wetter.

Einleitend liefert Alan Watts einen leicht verständlichen Überblick über die globalen Bedingungen, die unser Klima bestimmen und die die Schlechtwettersysteme verursachen. In den 15 folgenden Kapiteln geht es dann um die einzelnen Phänomene wie Gewitter, Hochwasser, Lawinen. Ausführlich werden die Stürme behandelt, die in verschiedenen Regionen ganz unterschiedlich daherkommen: als Taifune, Tornados oder Blizzards. Ein eigener Abschnitt ist "El Nino" gewidmet, einer periodischen Schwankung der Meeresströme im südlichen Pazifik, die auch das Wetter in Mitteleuropa beeinflusst.

Entstehung, Verlauf und Auswirkungen solcher Ereignisse werden nicht allein durch die Texte, sondern anschaulich auch durch Grafiken, Karten, Tabellen und Fotos vermittelt.

Alan Watts berührt dabei nicht die theoretischen Fragen des Klimawandels, sondern dessen praktische Folgen. Die können verheerend sein, oft für ganze Landstriche, manchmal auch nur für den Einzelnen, wenn er von einer Wetterfront überrascht wird. Da kommt es darauf an, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Dieses Buch informiert ausgiebig hierüber und bietet Schutz in allen Wetterlagen.

Alan Watts: **"Gefährliche Wetterlagen"** rechtzeitig erkennen

64 Seiten, 24 Farbfotos, 14 farbige Grafiken, Format 21,5 x 13,5 cm, kartoniert Euro (D) 9,95 (ISBN 978-3-7688-2679-2) Delius Klasing Verlag, Bielefeld

Buchbesprechungen



Buchtipps: "Blickpunkt Klimawandel"

Heißes Eisen Erderwärmung

Kürzlich in Kopenhagen: 193 Länder kreisen um den heißen Brei.

Der Brei: Unsere Erde. Und heiß ist er, nicht nur weil die Erde sich gefährlich erwärmt, sondern auch, weil wenige viel verlieren, falls dieser Prozess gestoppt wird. Doch wenn nicht, verlieren wir alle.

"Blickpunkt Klimawandel" aus dem Delius Klasing Verlag ist ein notwendiges Buch, weil es wichtiges Wissen vermittelt und weil es warnt. Wichtig ist dieses Wissen, weil es buchstäblich ums Eingemachte geht: um die Bewohnbarkeit dieser Welt. Und weil es immer noch und sogar immer mehr Personen gibt, die den Klimawandel oder deren hausgemachte Ursachen leugnen, mit der gleichen Inbrunst, mit der man einst die Erde zur Scheibe erklärt hat. Um dagegen anzureden, braucht es nicht Meinungen, sondern fundierte Argumente. Genau die liefert dieses Buch, herausgegeben und leidenschaftlich eingeleitet von Arved Fuchs, dem Wanderer durch die Welten, die nun sehr bedroht sind.

Darum warnt dieses Buch. Unaufgeregt und ohne Panik verbreiten zu wollen. Arved Fuchs hat als Co-Autoren bedeutende Klimaforscher gewonnen, die die Materie nicht nur bestens kennen, sondern die auch imstande sind, die oft komplizierten Zusammenhänge auf leicht fassliche, ja unterhaltsame Art darzustellen. Sichtbarstes Indiz der Erderwärmung ist der Eisrückgang in der Arktis, der die Seewege durch das Nordpolarmeer seit kurzer Zeit befahrbar macht. Dr. Dirk Notz, Leiter der Forschungsgruppe "Meereis im Erdsystem" am Hamburger Max-Planck-Institut in Hamburg, zeigt in seinem Aufsatz, dass der Treibhauseffekt ein eigentlich natürliches Phänomen ist, ohne den die Erde unbewohnbar wäre, dass aber andererseits die künstliche Anheizung der Atmosphäre seit 200 Jahren fatal ist.

Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung nimmt seinen Beitrag zum Anlass für die Frage, wie viel Zeit uns noch bleibt. Nicht viel. Und darum kreisen die weiteren Texte um das praktische Problem, wie denn die Klimakrise wirtschaftlich genutzt werden kann (Prof. Dr. Claudia Kemfert), welche Rolle die Energie dabei spielt (Prof. Dr. Olav Hohmeyer u.a.) und welche Bedeutung bei alledem dem Völkerrecht zukommt (Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum). Dies führt zur Schlussbetrachtung über die Konferenz von Kopenhagen: Heiß ist der Brei. Da braucht es kühle, kühne Köpfe.

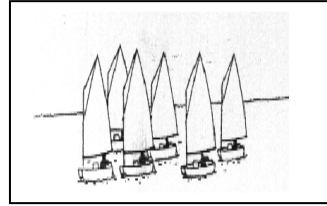
Arved Fuchs (et al.) **"Blickpunkt Klimawandel"** Gefahren und Chancen 224 Seiten, ca. 80 Farbfotos, 10 Grafiken, engl. Broschur Euro(D) 18,00 (ISBN 978-3-7688-3131-4)



Die kleine Buchbesprechung

Buchtipp: "Das ultimative Opti-Buch"

Grundlagen und Regatta-Tipps für Kinder



Wer Glück hat, wird von seinen Eltern als Kind in einen Opti gesetzt. Der Optimist -weltweit anerkanntes Jüngstenboot, bekannt auch als "Nussschale", wird in Deutschland von Tausenden Kindern gesegelt.

Im Opti beginnt oft die Liebe zum Wasser und zum Segeln, viele wechseln mit dem Alter auf andere Boote und segeln einer hoffnungsvollen Regattakarriere entgegen.

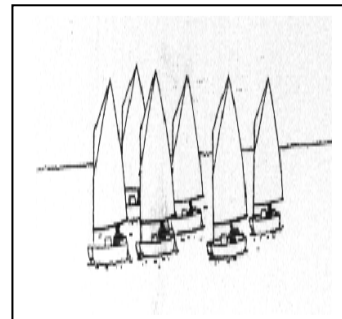
Mit dem ausgezeichneten neuen Opti-Buch des bekannten englischen Opti-Trainers Alan Williams (Delius Klasing, 19.90 Euro) gibt es nun das erste umfassende, hervorragend aufbereitete Lehrbuch, das alle Aspekte des Optisegelns umfasst.

Der erste Teil hilft den Kids, die Grundlagen des Optisegelns zu verstehen. Anhand zahlreicher Tipps, Ratschläge und Hintergrundinfos können sie ihre Fähigkeiten und ihr Selbstvertrauen weiterentwickeln.

Der zweite Teil führt ein in fortgeschrittene Segel- und Regattatechniken. Alles in allem liefert Opti-Experte Williams ein Buch für Optikids und ihre Eltern, mit dem das Lernen richtig Spaß macht und zum Erfolg führt.

Alan Williams "Das ultimative Opti-Buch"

208 Seiten, 290 Farbfotos, 115 farbige Abbildungen, Format 16,5 x 24 cm, kartoniert Euro (D) 19,90 (ISBN 978-3- 7688-2680-8) Delius Klasing Verlag, Bielefeld



Alle drei Bücher sind erhältlich
im Buchhandel oder unter der Hotline (0521) 559 955

Ihr Ansprechpartner: Christian Ludewig,
Telefon (0521) 55 9902, Fax (0521) 55 99 01 E-mail: c.ludewig@delius-klasing.de

Delius Klasing Verlag, Siekerwall 21, 33602 Bielefeld, www.delius-klasing.de



Blinkfuer Nr. 4/2010, 66. Jahrgang

Impressum

Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de,
e-mail: webmaster@scoe.de

Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209,
BLZ 200 100 20

Redaktion: Karen Krause, Kantstrasse 36, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 81030
e-mail: blinkfuer@scoe.de,
Wibke Jaufmann
Tel.:040/3898164
e-mail: Wibke-S@gmx.de

Clubhaus: Antwerpenstrasse 19, 21129 Hamburg
Tel.: 040/740 15 04

Druck:: Umschlag : Wascheck-Druck, Hamburg
Innenteil: Germanischer Lloyd FS GmbH,

Titelbild: John Bassiner, Hamburg

Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Leserzuschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus. Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Redaktionsschluss für Blinkfuer 5/2010 ist 10.09.2010

Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!